

## I.C.10

### Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

# Lüge, Wahrheit und Moral – Ein philosophisches Rollenspiel

Tanja Kunz



© RAABE 2020

© Getty Images

Der Philosoph Immanuel Kant (1724–1804) vertrat die Auffassung, dass der Mensch kein Recht habe, zu lügen. Selbst dann nicht, wenn Leib und Leben bedroht sind. Doch ist ein solch absolutes Lügenverbot realistisch? Studien zeigen, dass jeder Mensch pro Tag etwa 25 Mal lügt. Aber, was ist überhaupt eine Lüge? Und wie lässt sich Wahrheit definieren? Und ist die Wahrheit zu sagen tatsächlich stets die moralisch richtige Entscheidung? Im Rollenspiel schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle des Philosophen und erörtern das Für und Wider eines absoluten Lügenverbotes.

---

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 10

**Dauer:** 8 Unterrichtsstunden plus Lernerfolgskontrolle

**Kompetenzen:** aus unterschiedlichen Perspektiven argumentieren; das Für und Wider eines absoluten Wahrheitsgebotes erörtern; die Begriffe „Wahrheit“ und „Lüge“ hinterfragen und neu definieren; Ergebnisse selbstständig erarbeiten und im Plenum präsentieren

**Thematische Bereiche:** Wahrheit, Lüge, Wahrheitsgebot

**Methoden:** Rollenspiel, Mindmap, Wortfelder analysieren

---

## Fachwissenschaftliche Orientierung

### Gibt es ein Recht auf Wahrhaftigkeit?

In seinem Aufsatz „Über ein vermeintliches Recht aus Menschenliebe zu lügen“ setzt sich der Philosoph Immanuel Kant mit dem Politiker Benjamin Constant über den scheinbaren Rechtsanspruch auf das Lügen auseinander. Im Fokus steht dabei die Frage, ob es so etwas wie ein absolutes Recht auf Wahrhaftigkeit gibt. Diese Frage diskutieren die beiden Kontrahenten in einem konstruierten Rechtsfall: Muss ich jemandem, der meinen Freund ermorden will, die Wahrheit über den Aufenthaltsort dieses Freundes sagen?

Während Constant überzeugt ist, dass die unbedingte Pflicht zur Wahrheit das gesellschaftliche Miteinander unmöglich mache, behauptet Kant das Gegenteil. Gerade das Lügen mache das gesellschaftliche Leben kompliziert. Sämtliche Verträge, so Kant, seien dadurch hinfällig und das Vertrauen der Menschen gehe völlig verloren.

Dennoch gibt es Situationen, in denen wir laut Kant zu „best nicht vollkommene Wahrheit“ sagen müssen. So dürfe man etwa Todkranken oder kleinen Kindern manches verschweigen. Nun ist ein vom Mord bedrohter kein Todkranker. Und so greift diese Einschränkung im obigen Fall nicht. Auch das Argument, dass hier die Pflicht zur Ehrlichkeit mit der Pflicht zur Hilfe kollidieren, lässt Kant nicht gelten. Denn „die größte Verletzung des Menschen an sich selbst [...] ist das Widerspiel der Wahrhaftigkeit [...]“.

Laut Kant liegt hier kein Widerspruch vor. Denn das Verletzen der Wahrheitspflicht unterläuft seiner Auffassung nach die grundlegenden Regeln des Miteinanders. Die Pflicht zur Hilfe hänge hingegen von der jeweiligen Situation ab.

Kants Vorstellung eines absoluten Rechts zum Kernstück seiner Moralphilosophie: dem kategorischen Imperativ sowie seine Auseinandersetzung mit dem Wortfeld „Wahrheit und Lüge“. Denn der Philosoph begründet seine Ablehnung eines Rechtsanspruchs auf das Lügen mit der Pflicht zur Wahrhaftigkeit. Wahrheit und Wahrhaftigkeit sind jedoch – wie unser alltäglicher Sprachgebrauch es spiegelt – nicht synonymen Begriffe.

### Was bedeutet „Wahrheit“ und „Lüge“?

Der deutsche Philosoph Otto Friedrich Bollnow (1903–1991) äußert sich zu diesen beiden Begriffen folgendemaßen. „[...]“ so könnte man gerade sagen, dass auch der innerlich wahrhaftige Mensch lügen kann. Eine ehrliche Lüge ist etwas anderes als eine Unwahrhaftigkeit.“

Doch was zeichnet eine „echte“ Lüge aus? Der antike Kirchenvater Augustinus definiert eine Lüge als „bewusste Überlegung einer Unwahrheit mit Täuschungsabsicht“. Doch was ist mit Höflichkeit, die scheinbar einer angenehmeren Atmosphäre beitragen oder mit Erzählungen vom Weihnachtsmann, mit denen man Kindern eine Freude machen möchte?

Der Wahrheitsbegriff ist offenbar nicht so einfach zu bestimmen. Doch was hat es mit dem Begriff der „Wahrhaftigkeit“ auf sich? Bollnow bezeichnet sie in einem Essay als eine innere Haltung. „Wahrhaftigkeit“ hat demnach etwas zu tun mit dem Verhältnis des Menschen zu sich selbst. Sie steht für die Integrität. Ein wahrhaftiger Mensch steht für seine Überzeugungen ein. Das schließt jedoch nicht zwingend aus, dass er lügt.

## Auf einen Blick

### Stunde 1



### Muss ich immer die Wahrheit sagen, um ein guter Mensch zu sein?

**M 1** **Muss ich immer die Wahrheit sagen? – Rollenspiele erproben** / In Rollenspielen würden wir denken, fühlen oder handeln, wären wir jemand anderes? Im Rollenspiel üben die Lernenden die Perspektivübernahme.

**Vorbereiten:** Seil für Positionslinie, beschriftete Kärtchen an beiden Enden des Seils, alternativ Bälle für das Warmup sowie Kärtchen für die Schülernamen.

### Stunde 2 und 3

### Lieber lügen oder die Wahrheit sagen? – Phänomenologische Methode

**M 2** **Anna sagt immer die Wahrheit – Ein Rollenspiel / Anna lügt nicht.** Im Rollenspiel erproben die Lernenden, wie es ist, immer die Wahrheit zu sagen.

**Vorbereiten:** Namensschilder für das Rollenspiel, alternativ Accessoires für die beiden Figuren.

### Stunde 4



### Was ist eine echte Lüge? – Rolleninterview und analytische Methode

**M 3** **Wenn eh alle lügen, braucht man doch kein Wahrheitsgebot, oder? /** Was zeichnet eine Lüge aus? Gibt es Gründe, die Lügen moralisch rechtfertigen? Welche Fragen gehen die Lernenden nach.

### Stunde 5 und 6



### Sind Lüge und Wahrheit Gegensätze? – Analytische Methode

**M 4** **Was ist eine Lüge? – Eine Definition von Augustinus /** Anhand einer Definition von Kirchenvater Augustinus, nähern sich die Lernenden dem Begriff der „Lüge“. Ihre Überlegungen halten Sie in einem Begriffsnetz fest.

**M 5** **Kann ein Lügner wahrhaftig sein? /** Im Partnerinterview erschließen sich die Lernenden einen Text von Otto Bolnow zum Unterschied zwischen Wahrheit und Wahrhaftigkeit.

**Vorbereiten:** DIN A3-Papier, Klebepunkte zur Bewertung der Plakate.

### Stunde 7 und 8



### Sind Lüge und Wahrheit Gegensätze? – Analytische Methode

**M 6** **Kann man immer die Wahrheit sagen? – Anna lässt sich beraten /** Die Lernenden erarbeiten im Rollenspiel eine Lügen-Richtschnur für den Alltag.

## Was ist eigentlich eine Lüge? – Eine Definition von Augustinus

M 4

Überlege kurz. Wie würdest du den Begriff „Lüge“ definieren? Glaubst du, dass es wesentliche Merkmale gibt, an denen man eine Lüge erkennen kann? Auch der antike Philosoph Augustinus (354–430 n. Chr.) hat über diese Frage nachgedacht. Seine Definition ist sehr bekannt.



Demgemäß ist eine unwahre mit dem Willen zur Täuschung vorgebrachte Aussage eine Lüge.“

Bild: © Simone Martini/Wikimedia Commons

### Aufgabe

1. Suche dir eine Arbeitspartnerin/einen Arbeitspartner. Überlegt euch ein Ziel für die Definition von Augustinus.
2. Überprüft, welche der großen und kleinen Lügen, die ihr in der letzten Stunde gesammelt habt, demnach echte Lügen sind.
3. Erstellt dann ein Begriffsnetz zu den Wörtern „Lüge“ und „Wahrheit“. Lest euch hierfür die Anleitung im Methodenkasten durch.

### Hilfestellung

Fallen euch nicht mehr als 5 Begriffe ein. Dann holt euch am Pult einen Umschlag mit Begriffen ab. Seid ihr schon früher fertig als die anderen Teams, diskutiert folgende Frage: Kann es eine ehrliche Lüge geben?

#### Methodenkasten – Wie erstelle ich ein Begriffsnetz?

**Definition:** Ein Begriffsnetz stellt den Zusammenhang her zwischen allen Begriffen, die euch zu einem Thema (hier: Lüge und Wahrheit) einfallen.

**Funktion:** Das Begriffsnetz verdeutlicht die Ähnlichkeit oder Gegensätzlichkeit von Begriffen.

#### Vorgehensweise:

- ▶ **Vorarbeit:** Sammelt möglichst alle Begriffe, die euch einfallen, auf einem Zettel. Erstellt erst danach gemeinsam das Begriffsnetz.
- ▶ **Los geht's:** Schreibt die zentralen Begriffe „Wahrheit“ und „Lüge“ groß in die Mitte des Blattes. Gruppieren dann die Begriffe, die euch eingefallen sind, nach Ähnlichkeit oder Gegensätzlichkeit um die zentralen Begriffe herum. Kennzeichnet dabei mit Pfeilen oder anderen Symbolen wie dem Gleichzeichen, ob es sich um gleichwertige, ähnliche oder gegensätzliche Begriffe handelt.
- ▶ **Begriffsnetz fertig stellen:** Prüft, ob ihr alle Begriffe von eurem Schmierblatt verwendet habt und euch keine weiteren mehr einfallen. Kontrolliert noch einmal die Verbindungslinien und Zeichen. Am Ende solltet ihr ein übersichtliches Begriffsnetz haben. Gerne könnt ihr noch mit Farbstiften für mehr Übersichtlichkeit sorgen.



## Immer die Wahrheit sagen? – Anna in der philosophischen Lebensberatungspraxis

M 6

Im folgenden Rollenspiel begegnet ihr wieder Anna. Sie ist sich mittlerweile unsicher, ob ihr Motto, niemals zu lügen, richtig ist. Deshalb besucht sie eine philosophische Lebensberatungspraxis.

### Aufgaben

Ihr spielt in der Gruppe verschiedene Situationen durch. Dabei nehmt ihr die Perspektiven zweier Philosophen ein und berätet die Klienten der Praxis. Auch die Klienten werden von euch gespielt. Während des Rollenspiels bleiben die Philosophen bei ihrer Position, überprüfen aber, ob diese den Klienten wirklich weiterbringt.

1. Bildet Vierergruppen: a) für die Philosophen-Gruppe und b) für die Klienten-Gruppe.
2. Bereitet euch mit der Checkliste „Wie gelingt ein Rollenspiel?“ auf eure Rolle vor. Benutzt eure Rollenkarte, um darauf Stichpunkte zu machen.
3. Spielt das Rollenspiel. Die Philosophen nehmen die Checkliste „Laufzettel“ zur Hilfe. Die Klienten gehen zu ihren Tischen.

#### Wie gelingt ein Rollenspiel? – Eine Checkliste für Philosophen

1. Lest euch die Situationsbeschreibung durch.
2. Die Rollenkarte wird ausgelost. Dazu zieht jeder einen Zettel aus dem Umschlag und steckt ihn danach wieder in den Umschlag zurück. Beschriftet den Zettel mit dem Namen der Person, die ihr spielen werdet (Anna (Kant-Fan); Tim (Mill-Fan)).
3. Bereitet euch auf die Rolle vor. Lest die Rollenkarte und versetzt euch in die Person. Macht Stichpunkte.
4. Alle Personen, die die gleiche Rolle spielen, treffen sich und besprechen, wie sie die Rolle verstehen. Lest gemeinsam die Situationsbeschreibungen und überlegt, wie ihr die ratsuchende Person beraten würdet. Macht euch Stichpunkte auf den Rollenkarten.

#### Wie gelingt das Rollenspiel? – Eine Checkliste für Klienten

1. Lest euch die Situationsbeschreibung genau durch.
2. Die Rollenkarte wird ausgelost. Dazu zieht jeder einen Zettel aus dem Umschlag und steckt ihn wieder zurück in den Umschlag. Linda – Inhaberin einer Seitensprungagentur, Max – begegneten Anna – beider an der Praxis.
3. Jeder bereitet sich auf seine Rolle vor. Dazu liest er noch einmal seine Rollenkarte und versetzt sich ganz in die Rolle. Macht euch Stichpunkte auf der Rollenkarte.
4. Alle Beratungssuchenden treffen sich und lesen gemeinsam die Rollenkarten der Philosophen. Klärt, was für diese Rollen wichtig ist und notiert, was ihr die Philosophen fragen wollt.
5. An der Station erläutert ihr der Philosophengruppe zuerst eure Situation und stellt eine Frage, die das Gespräch eröffnet.
6. Nach dem Gespräch mit der anderen Gruppe gegangen ist, notiert ihr auf dem Auswertungsbogen, welche Position euch am meisten überzeugt hat.

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**